

**HANDWERKSSERIE: DIE DRAX-MÜHLE VEREINT BEIM MAHLEN VON GETREIDE ALTE WERTE MIT NEUEM WISSEN**

## Es klappert wie früher am Hochhauser Bach

VON KATHARINA HEINZ

**Rechtmeiring** – Als „rauschend“ geht der kleine Hochhauser Bach bei Rechtmeiring nun wirklich nicht durch. Er fließt eher gemächlich dahin, ist vielleicht einen Meter breit, schon unter wenigen Zentimetern Wasser sieht man die Steine am Grund. Trotzdem bringt der Bach schon seit dem 16. Jahrhundert Mühlen zum Klappern. In den besten Zeiten waren es sogar vier Mühlen, die von der Kraft der Wasserräder betrieben wurden. Eine davon ist noch übrig: Die Drax-Mühle vereint heute traditionelles Handwerk, alte Werte und moderne Technik.

Monika Drax ist eine gefragte Frau. Erst vor wenigen Tagen war das Fernsehen da, immer wieder wollen Reporter über eine der wenigen weiblichen Müllerinnen in Deutschland berichten. Heute herrscht zwar wieder „Normalbetrieb“ in der Drax-Mühle. Doch weil die Ernte gerade im Endspurt ist, fahren im Halbstundentakt Landwirte auf das Gelände. Einer hat gerade seinen Anhänger rückwärts an das Gebäude geparkt und die Ladefläche gekippt. Goldenes Getreide rieselt heraus in das Silo der Mühle.

„Der Speicher ist jetzt voll“, erklärt Monika Drax. Je nach Bedarf wird das Getreide gelagert oder gleich frisch vermahlen. Über 30 Mehlsorten stellt die Müllerin her, die sie an regionale Bäcker, aber auch im eigenen Mühlenladen verkauft. 17 Mitarbeiter helfen ihr dabei.

„Für mich war immer klar, dass ich Müllerin werde“, sagt Drax. Als Kind sei die Mühle für sie wie ein großer



Organisiert einen Betrieb mit 17 Mitarbeitern: Monika Drax ist eine der wenigen Müllerinnen Deutschlands. FOTOS KHE



Ein Großteil der Handarbeit wird in der Drax-Mühle heute von Maschinen übernommen. Ein kleiner Teil bleibt. Da muss Müllerin Monika Drax anpacken.

Spielplatz gewesen. Da sei man einfach hineingewachsen. Seit 1912 ist die Mühle im Besitz der Familie Drax, Monika führt die Geschäfte nun in der vierten Generation. Sie hat im Jahr 1992 ihre Lehre auf dem heimischen Betrieb begonnen und später ihre Meisterprüfung sowie die Prüfung zur Betriebswirtin absolviert. „Heute heißt das ja Verfahrenstechnologin in der Getreidewirtschaft“, sagt die Müllerin lachend. Auch die Fächer in der Ausbildung seien heute deutlich technischer als früher. Labor, Getreidekunde, Verfahrenstechnologie oder Elektrotechnik standen auf dem Programm. Was sich wenig verändert hat: Das Handwerk ist männerdominiert. „Im Meisterkurs waren wir nur zwei Frauen“, so Drax. Doch vielleicht ist es gerade die weibliche Sicht der Dinge, die die Mühle so besonders macht, vermutet die Müllerin. Ihre Philosophie: ökologisches Denken, Sorgfalt, Nachhaltigkeit, Respekt im Umgang mit den Ressourcen sowie die Verbindung von

Althergebrachtem mit neuem Wissen. Gerade die Rückbesinnung auf alte Getreidesorten wie Emmer, Einkorn oder Lichtkornroggen kommen auch bei den Kunden der Drax-Mühle gut an.

### Turbinen und Wasserkraft

Diese betreten den Mühlenladen durch das Mühlengebäude und werden vom lauten Rattern der Maschinen begrüßt. Hinter dem Anwesen ist es dagegen ganz leise. Der Hochhauser Bach verschwindet plätschernd hinter einem Getreidesilo und kommt vier Meter weiter unten wieder heraus. „Hier ist das Mühlrad“, sagt Monika Drax und zeigt auf einen schmalen Gang zwischen Silo und Mühlengebäude. Nach 70 Jahren Turbinenbetrieb ist dort im Jahr 2006 ein neues Wasserrad aus Edelstahl angebracht worden. Früher lief die Mühle noch rein mit Wasserkraft, wie Drax erklärt. „Die Mahlleistung der Mühle war also im-

mer nur so groß, wie die Kraft des Wassers“, sagt sie. Heute startet die Müllerin die Anlage morgens einfach per Knopfdruck. Das Wasserrad liefert nur noch einen kleinen Teil der benötigten Energie – maximal 1,5 Kilowatt.

Die moderne Technik hat auch die Arbeit in der Mühle verändert. „Die war früher viel schwerer“, erinnert sich Drax, die flink die engen Treppen in der Mühle hinaufläuft. Vor über 50 Jahren mussten noch über mehrere Stockwerke 100 Kilo Säcke mit Getreide von Hand gestemmt werden, als es noch keine Fördertechnik und Aufzüge gab. Mit der Ablö-

sung der Mahlsteine vom Walzenstuhl können heute auch viel feinere Mehle hergestellt werden. Drax öffnet eine Luke zu einer der rotierenden Maschinen, in die oben über ein Rohr Getreide hineinläuft. Im Inneren sieht man zwei gegeneinander laufende Walzen, die das Korn mahlen. Feines Mehl kommt dabei heraus. Ein weiterer Fortschritt der Technik: Mit Labortechnik kann die Eignung des Getreides teils schon auf dem Feld gemessen werden. „Das ist wichtig für den Einkauf.“

### Abläufe über die Jahre gleich geblieben

Doch einiges ist in der Drax-Mühle auch über die Jahre gleich geblieben. Die Abläufe vom Getreide-Reinigen, Trocknen, Lagern und Mischen bis zum Mahlen etwa sind noch heute unverändert. Auch das alte Mühlengebäude mit seinen knarrenden Treppen atmet Geschichte. Es stammt aus dem Jahr 1894, als das Anwesen nach

einem Brand neu aufgebaut werden musste. Außerdem gehört die Leidenschaft für Getreide schon seit Generationen fest zur Drax-Mühle dazu. „Wer isst denn nicht gerne Brot?“, meint Monika Drax. Sie arbeite mit etwas, woraus sich ein super Produkt herstellen lasse. Um die Qualität hoch zu halten, lässt sich die Müllerin von Bauern aus der Region beliefern, die nach hohen Anbau-Standards produzieren. Damit will sie auch einen Beitrag zu einer funktionierenden Landwirtschaft leisten. Das kommt bei den Kunden an – obwohl die Produkte etwas teurer sind als im Supermarkt.

„Viele Leute ernähren sich heute bewusster“, findet Drax. Wer selber Kuchen oder Brot backt, wolle auch wissen, woher die Rohstoffe kommen. Da geht es der Müllerin selbst nicht anders. Ihre Lieblingsrezepte für diesen Sommer: Eierlikör-Kuchen und Dinkelbaguette. Zum Backen kommt sie aber sicher erst wieder, wenn die Ernte rum ist. Denn der nächste Landwirt steht mit seinem Traktor schon auf dem Hof.



### Starthilfe für Existenzgründer

**Traunstein** – Wer ein eigenes Unternehmen aufziehen will, muss gut vorbereitet sein. Die IHK für München und Oberbayern bietet kostenlose Beratungen an und infor-

miert unter anderem über die Erstellung eines Businessplans, Fördermittel und Rechtsformen für ein Unternehmen. Einzeltermine finden am 7. September in der

IHK Akademie Traunstein, Jahnstraße 38, statt. Anmeldungen sind auf [www.gruenden-in-oberbayern.de](http://www.gruenden-in-oberbayern.de) oder telefonisch unter 08031/2308-120 erforderlich. re

### ZUCHTVERBAND

## Schwache Preise

Großviehmarkt: 142 Tiere wurden versteigert

**Miesbach** – Ein schwacher Milchpreis, für den Sommer ungewöhnlich viele Markttiere, gutes Erntewetter und die kurzfristige Absage eines Großverkäufers hatte der Zuchtverband Miesbach im Vorfeld als schlechte Vorzeichen für den Großviehmarkt gesehen. So wurden von 156 Tieren letztendlich 142 zum gebotenen Preis verkauft.

Auktionator Michael Walser hatte schon bei den 20 Jungstieren Mühe, entsprechende Gebote zu bekommen. Die 15 Bummelkosten zwischen 1420 und 2050 Euro. Am besten sei für einen sehr wüchsigen, natürlich hornlosen Incredible-Sohn gezahlt worden. Insgesamt sieben natürlich hornlose Stiere waren im Angebot und erzielten einen relativ guten Preis, so der Zuchtverband.

Der Durchschnittspreis wurde mit 1690 Euro errechnet.

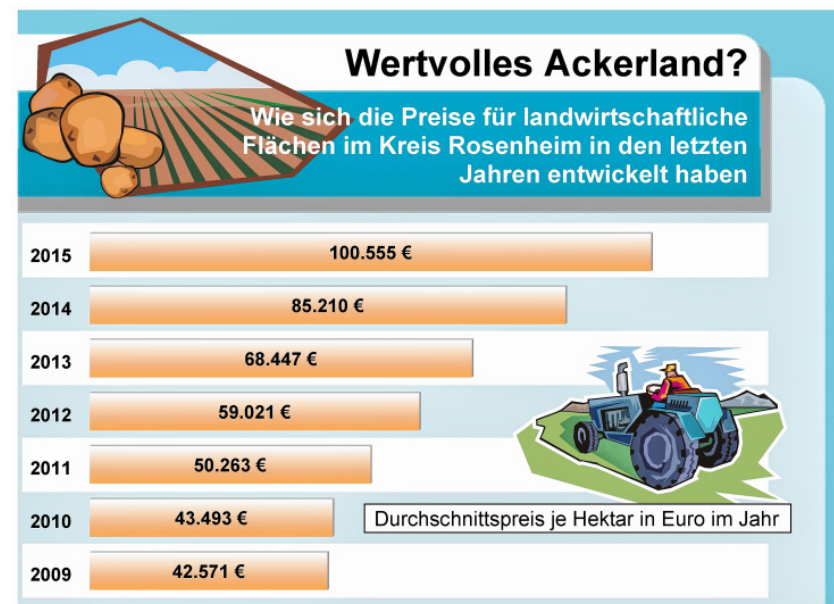
Auch bei den Jungkühen war der Marktverlauf eher schleppend. Das mit 127 für einen Sommermarkt reichhaltige Angebot konnte aber fast vollständig abgesetzt werden. Lediglich acht Verkäufer erschienen das Gebot zu niedrig und sie nahmen ihre Tiere wieder mit. Mit 27,1 Kilo war das Tagesgemmel im üblichen Rahmen. Die Preisspanne reichte von 880 bis 1900 Euro, bei einem Mittelwert von 1340 Euro.

Am besten versteigert wurden zehn vorgezogene Jungkühe, die im Mittel zwar 1670 Euro kosteten, aber im Vergleich zu Vormärkten relativ preisgünstig zu haben waren. Ein Novum bot Hans Eberl. Seine Zwillingsschwester mit Vater Mam-

mut gingen an der Spitze und zogen gemeinsam in den Stall eines Tölzer Züchters um. Ebenfalls im Zuchtgebiet blieben eine Irola- und eine Polarbär-Tochter aus Tuntenhausen, während eine Inros-Tochter aus Pittenhard und eine Wallenstein-Tochter aus Irschenberg in die Niederlande und nach Niederbayern gingen. Immerhin 29-mal wurden die 1200 Euro meist knapp verfehlt.

Relativ gut bezahlt waren acht Kalbinnen. Für durchschnittlich 1639 Euro gingen sie in einen Betrieb in der Eifel. 52 Zuchttiere blieben im Verbandsgebiet, 57 im restlichen Bayern und 16 in anderen Bundesländern. In andere EG-Länder wurden 17 Jungkühe verkauft. Der nächste Großviehmarkt ist am 14. September. re

### STATISTIK



### Kreis Rosenheim: Landwirtschaftliche Fläche wird teurer

Wer im Kreis Rosenheim im vergangenen Jahr landwirtschaftliche Fläche gekauft hat, musste tiefer in die Tasche greifen als im Jahr davor: Im Schnitt wurden 2015 rund 100555 Euro je Hektar Fläche ohne Gebäude und Inventar bezahlt, 15345 Euro mehr als im Jahr zuvor. Insgesamt wechselten 78 landwirtschaftliche Grundstücke mit einer Gesamtgröße von 93,4 Hektar Fläche 2015 den Besitzer – 36 mehr als im Vorjahr. Von der Fläche her waren es rund 23,8 Hektar mehr. Das geht aus den aktuellen Zahlen des Landesamtes für Statistik hervor, für die Daten der Finanzämter aufbereitet werden. Sie basieren also auf abgeschlossenen Verträgen. In der Kaufwerte-Statistik werden alle Verkäufe von Acker- und Grünlandflächen ab einer Größe von 1000 Quadratmetern (0,1 Hektar) erfasst, von denen angenommen werden kann, dass sie anschließend weiter landwirtschaftlich genutzt werden. Reb- und gärtnerisch genutzte Flächen sind nicht enthalten. re

### LEXIKON DER WIRTSCHAFT

#### Darlehen:

Als Darlehen wird allgemein die Hingabe von Geld oder anderen vertretbaren Sachen zur freien Nutzung bezeichnet. Damit verbunden ist die Verpflichtung des Darlehensnehmers, demjenigen, der ihm das Darlehen gewährt, das Empfangene zur vereinbarten Zeit oder auf Abruf beziehungsweise Kündigung in gleicher Menge zurückzuerstatten. Ein Zins wird nur dann fällig, wenn dies besonders vereinbart wurde.

Im Wirtschaftsleben stehen Gelddarlehen im Vordergrund. Sie werden meist gegen Zins oder Gewinnbeteiligung für eine begrenzte Zeit gegeben. Häufig werden dabei die Begriffe Darlehen und Kredit im gleichen Sinne gebraucht. In Bankkreisen versteht man unter Darlehen solche Ausleihungen, bei denen im Gegensatz zum Kredit der gesamte Geldbetrag in einer Summe zur Verfügung gestellt und eine regelmäßige Tilgung vereinbart wird.

Ein Anschaffungsdarlehen oder Anschaffungskredit ist eine besondere Darlehensform mit einer Laufzeit meist von 24 bis 48 Monaten. Darlehensnehmer sind vorwiegend Privatpersonen, aber auch Kleinbetriebe. Darlehen dieser Art dienen der Finanzierung von Gebrauchsgütern oder Investitionsgütern. re

### MESSE

## Vier regionale Unternehmen auf der glasstec

**Rosenheim/Prutting/Stein** – Die internationale Glasbranche trifft sich vom 20. bis 23. September in Düsseldorf zur glasstec 2016. Mit dabei sind auch vier Unternehmen aus der Region: die Sommer Informatik GmbH aus Rosenheim, das ift Rosenheim, das Helmut Rohde GmbH aus Prutting und ASB Systembau Horst Babinsky GmbH aus Stein. Auf der Weltleitmesse stellen in diesem Jahr rund 1200 Unternehmen aus mehr als 50 Ländern aus – zum gesamten Angebots- und Themenspektrum zum Werkstoff Glas. re

### HANDWERK

## Kostenlose Beratung zum Thema Recht

**Traunstein** – Die Handwerkskammer für München und Oberbayern bietet am Mittwoch, 7. September, im Bildungszentrum Traunstein der Handwerkskammer, Mühlwiesen 4, ihren Mitgliedsbetrieben einen kostenfreien Sprechtag zum Thema Recht an. Berater Sven Rathgeber informiert unter anderem zu allgemeinen zivil- und wirtschaftsrechtlichen Fragen, zum Beispiel aus dem Kauf-, Werk-, Gewerbet-, Pacht-, Gesellschafts-, Insolvenz-, Handels- und Wettbewerbsrecht. Eine vorherige Anmeldung für den Sprechtag ist unter Telefon 089/5119-489 oder per E-Mail: [sven.rathgeber@hwk-muenchen.de](mailto:sven.rathgeber@hwk-muenchen.de) unbedingt erforderlich. re